

ORTSTEILE Paitzkofen Straßkirchen Schambach

Dorfblote

HERAUSGEBER
CSU-Ortsverband

Ausgabe I/2014 - 15.01.2014

Informationen - Fakten - Meinungen aus der Einheitsgemeinde Straßkirchen

Henrik Dörfler siegte beim Jugendtagsturnier Wissenswettbewerb beim Tag der Jugend im Straubinger Tiergarten

Straßkirchen: Am Samstag, den 12. Oktober 2013, war es soweit - es ging unter dem Motto „Blick hinter die Kulissen“ in den herbstlichen Straubinger Tiergarten. Im Rahmen des seit zehn Jahren vom Straßkirchner Jugendbeauftragten Christian Hirtreiter organisierten Tags der Jugend war auch 2013 einiges geboten. Bei einer Führung durch den Biologen und ehemaligen Zoopädagogen Dr. Martin Werner konnten die jugendlichen Teilnehmer die Zootiere hautnah erleben und so einen Blick hinter die Kulissen des Zoos und der neuen Gehege werfen.

Zuerst befassten sich die begeisterten Teilnehmer in der Straubinger Zooschule mit dem Gebiss des Tigers und lernten den Unterschied von Gehörn und Geweih kennen. Es standen

bei dem Zootag als Programmpunkte nicht nur das neue Tigergehege und eine detaillierte Führung durch die ehemals heimische Tierwelt - wie den Wiesent (europäisches Wildrind) - auf der Tagesordnung. Sondern es war auch ein Einblick in die spezielle Unterwasserwelt der Donau eingebunden. Das Wiesent als größtes Tier im Straubinger Zoo wurde in diesem Jahr im nordrhein-westfälischen Rothaargebirge durch eine Wisentherde wieder angesiedelt. Damit leben nun erstmals seit einem halben Jahrtausend wieder freilebende Wisente auf dem Gebiet des heutigen Deutschland.

Die Faszination an der Tierwelt zu wecken und den Wert der heimischen Nutztiere zu entdecken, war ein Hauptanliegen des engagierten

eine fremdländische Stimmung sorgen. Mit Begeisterung durften die jungen Besucher im Rahmen der Führung unter fachkundiger Anleitung durch zwei Tierpfleger Kamele und Pelikane füttern.

Während der Führung wurde ein eindrucksvolles Licht auf die existentielle Bedeutung des Wassers als Lebensquelle aber auch als Lebensraum für seltene Fische geworfen. Der Huchen auch „Donaulachs“ genannte Raubfisch ist ein wahrer Gigant in der Unterwasserwelt im Straubinger Tiergarten und gilt nicht umsonst als König der Alpenflüsse. Mit einer maximalen Länge von mehr als anderthalb Metern und einem Höchstgewicht von über einem Zentner ist der Huchen eine der größten Süßwasserfischarten in Europa. Leider gehört der Huchen zu den gefährdeten Fischarten. Der Erhalt der Bestände in der Donau ist zum großen Teil von Zuchtmaßnahmen abhängig. Dort, wo sie vorkommen, sind diese mächtigen Raubfische oftmals die Herrscher ihres Lebensraums. Kiloschwere Friedfische zählen zu ihren Beutetieren. Der Huchen geht allerdings nur zu bestimmten Zeiten auf Beutezug. Das Programm wurde in Kooperation mit der VR-Bank Landau durchgeführt, die den Tag dankenswerterweise mit einer Spende von 400 Euro finanzierte. Im Straubinger Restaurant Arcaverde (ehemals Mooshäusl) konnten die bestplatzierten Teilnehmer des abschließenden Wissenswettbewerbs Hendrik Dörfler (1. Platz), Andreas Pflieger (2. Platz) und Sebastian Betz (3. Platz) ihre Urkunden und die Siegerpreise erhalten. Auf Platz 4 und 5 folgten Daniel Weinfurter und Valentin Ederer.



Die Organisatoren mit den Siegern des Wissenswettbewerbs: v. r.: Hendrik Dörfler, Andreas Pflieger, Valentin Ederer, VR-Bank-Bereichsleiter Josef Schöfbeck, Sebastian Betz, Dr. Martin Werner, Daniel Weinfurter, Jugendbeauftragter Christian Hirtreiter

Biologen Dr. Werner, der auch Vorsitzender der Kreisgruppe des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) ist Die Fläche des neuen Tiger-Freigeheges wurde im Vergleich zum alten fast verdreifacht, indem die bestehende Anlage mit den benachbarten Gehegen zusammengelegt wurde, so Dr. Werner. Dasselbe betrifft das gegenüberliegende Yak- und das ehemalige Esel-Gehege. Angelehnt an das mittelasiatische Verbreitungsgebiet des Yaks sind Stupas, Gebetsfähnchen und ein Rahmen mit Gebetsmühlen Zoobestandteile, die für

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Verein	Veranstaltungsort	Art der Veranstaltung
Samstag	18.1.2014	Pfarrei Straßkirchen	Pfarrheim	Neujahrsempfang
Samstag	25.1.2014	Feuerwehr Straßkirchen	Gasthof „Zur Post“	Faschingsball
Freitag	31.1.2014	CSU Straßkirchen	Florianistüberl Paitzkofen	Wahlinfoabend, 20 Uhr
Samstag	1.2.2014	Schützenverein Straßkirchen	Gasthof „Zur Post“	Jahreshauptversammlung, 20 Uhr
Samstag	1.2.2014	Bauernhilfsverein Straßkirchen	Gasthof „Zur Post“	Bauernjahrtag
Samstag	1.2.2014	EC Schambach	Dorfschänke Schambach	Kappenabend
Samstag	15.2.2014	Fischereiverein Straßkirchen	Gasthof Brunner	Jahreshauptversammlung
Samstag	15.2.2014	FC Straßkirchen	Gasthof „Zur Post“	Faschingsball



Ihr Bürgermeisterkandidat Christian Hirtreiter und die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten wünschen Ihnen einen guten Start ins Neue Jahr 2014!



sitzend von links:

Norbert Kiendl, Angelika Haslinger, Christian Hirtreiter, Jennifer Weber, Johannes Stegemann

stehend von links:

Patrick Hein, Wilhelm Gritsch, Andreas Dengler, Ulrich Braun, Günther Christl, Georg Muhr, Benedikt Kerl, Siegfried Müller, Thomas Gnadt, Stefan Hausladen, Philipp Mayer

Rätsel: Tier des Monats

In jeder Ausgabe des Dorfboten wird das Bild eines in der Gemeinde beheimateten Haus- oder Nutztiers als „Tier des Monats“ vorgestellt. Die Auflösung, um welche Tierart es sich handelt, kommt dann in der jeweils folgenden Ausgabe.

Auf dem Bild sind die beiden Vögel Hansi und Seppi, welche in der näheren Umgebung des Straßkirchner Bahnhofs fröhlich ihre Lieder trällern, abgebildet. Welche besonderen Vögel sind es wohl, die hier in Straßkirchen als Haustiere leben?



Auflösung Tierrätsel

Ausgabe I/2013: Berner Sennenhund

Der Berner Sennenhund ist eine Schweizer Hunderasse, die zum Rassetyp der Sennenhunde zählt. Die Hunderasse ist sehr kräftig gebaut und erreicht eine Schulterhöhe von bis zu 70 cm. Das Fell ist lang und weich.

Die hoch angesetzten Hängeohren sind behaart. An der Stirn beginnt eine weiße symmetrische Blesse, die sich zur Schnauze hin verbreitert. Ein weißes Brustkreuz und weiße Pfoten sind weitere Merkmale. Häufig kommt auch eine weiße Schwanzspitze vor. Braunrote Flecken über den Augen gaben ihm den alten Namen „Vieräugler“.

Ursprünglich wurde die Hunderasse als Wach-, Treib- und Zughund auf den Bauernhöfen im Kanton Bern eingesetzt. Heute sind Berner Sennenhunde neben der Verwendung als Wachhund vielfach als Rettungs- oder Fährtensuchhunde im Einsatz. Sie brauchen viel Bewegungsfreiheit. Heißes Wetter macht ihnen aufgrund ihres langen und dichten Fellkleides zu schaffen. Im Winter und bei kühlen oder frostigen Temperaturen fühlen sie sich wohl.

Der Dorfspatz zwitschert wieder...



Der Straßkirchner Dorfspatz versorgt die Straßkirchner Bürgerinnen und Bürger mit Mitteilungen, aktuellen Veranstaltungshinweisen und auch historischen Informationen zu unserer Heimatgemeinde.

Die nächste Ausgabe des Dorfboten erscheint im Februar 2014. Für nähere Informationen besuchen Sie auch unsere Internetpräsenz www.csu-strasskirchen.de bzw. die Facebookpräsenz der JU Straßkirchen ([Facebook.com/JungeUnionStrasskirchen](https://www.facebook.com/JungeUnionStrasskirchen)).

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Christian Hirtreiter

Druck:

Beck Druckerei, Fürstenstraße 7, 94315 Straubing

Herausgeber:

CSU Ortsverband Straßkirchen
V.i.S.d.P. Christian Hirtreiter
CSU-Ortsvorsitzender
Lindenstr. 48a
94342 Straßkirchen



Straßkirchner Fließgewässer und das Moos

Die Hochwasserkatastrophen im Mai/Juni 2013 haben das Spannungsfeld von Siedlungen an Flüssen und an Wasserläufen dramatisch aufgezeigt. Den Bachläufen, ehemaligen Mooren und Feuchtgebieten im Straßkirchner Gemeindegebiet wurde früher und besonders jetzt nachgespürt.

Begrenzt durch die Donau und die Straßkirchner und Schambacher Siedlungsgebiete erstreckt sich die weite Ebene des Straßkirchner Moores. Es liegt im Übergangsbereich zwischen der Ackerregion und den Forstgebieten, die sich zur Donau hin erstrecken. Neben vielen Entwässerungsgräben ist vor allem der Irlbach, wo einst mehrere Mühlen betrieben wurden, das bestimmende Element. In der

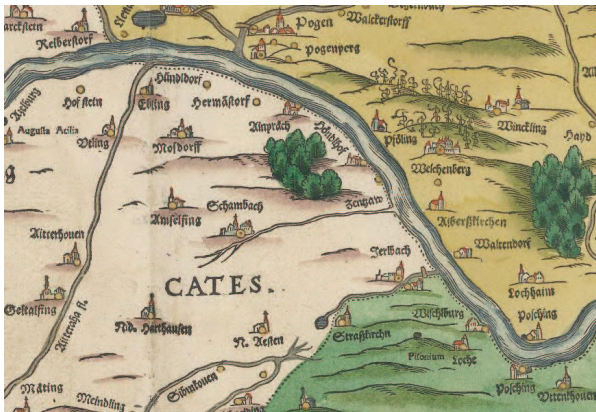


Bild des jetzigen Bereichs um Straßkirchen Quelle: <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/histkarten/>

Ortschaft Irlbach vereinigt sich der sogenannte „Arbeitsdienstgraben“ mit dem Irlbach und fließt in nahezu geradem Lauf in die Donau. Es vereinigen sich im Straßkirchner Moos einige Wasserläufe, die das Moos teilweise seit vielen Jahrzehnten entwässern.

Im Althochdeutschen bezeichnet „Aha“ Wasser, Wasserlauf, Fluß. Die „Ach“ beschreibt ein tieferes, fließendes Gewässer, das sich aus Quellen und kleineren Bächen speist.

„Ach“ ist auch ein viel verwendeter Teil bayerischer Flurnamen, so beispielsweise in Irlbach, wobei auch nach dem „Lexikon bayerischer Ortsnamen „mos“ auf Sumpf, mooriges Gelände oder Mos hinweist. Der Ursprung der Bezeichnung der nahegelegenen Ortschaft „Moosdorf“ ist somit klar ersichtlich.

Herzog Albrecht V. gab dem Landvermesser Philipp Apian 1558 den Auftrag ein Kartenwerk in 24 Tafeln - den bayerischen Landtafeln zu gestalten. 1563 konnte er seinem Auftraggeber die auf Pergament gezeichnete Karte von Bayern präsentieren. Die Erstauflage der 24 Apian-Landtafeln im Massstab 1:144 000 erfolgt schliesslich im Jahr 1568. Das Kartenwerk enthält das vollständige Gewässernetz und eindruckliche Ortsdarstellungen sowie viele Details. Die mathematische Genauigkeit sollte nahezu 200 Jahre nicht übertroffen werden. Philipp Apian (1531-1589) stellt auf der elften die altbayerische Landschaft zwischen Donau und Isar bis zu deren Zusammenreffen unterhalb Deggendorfs dar. Die Farbmarkierung trennt, wie auch auf anderen Tafeln, die Gebietszugehörigkeit der alten Landgerichte (Lit.: Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance, 1989).

Auf dem historischen Kartenwerk sieht man, dass sich Wasserläufe im Vergleich zu heute stark verändert haben. Was früher auch auf Karten von vor nur zwei oder drei Generationen einmal möglicherweise ein grösserer Froschweiher oder eine Pferdeschwemme war, ist verschwunden. Wo im Winter den Kindern mancher Platz zum Schlittschuhlaufen, sowie den Männern zum Eisstockschiessen diente,

ist mancherorts eine andere Nutzung gegeben. Insbesondere im Straßkirchner Moosgebiet stand das Grundwasser derart hoch, dass oft zur landwirtschaftlichen Nutzung nur Binsen und „Riedgras“, die als Einstreu dienen konnten, wuchsen. Wenn es längere Zeit regnete schwammen schon mal Heuhaufen davon. Ein entscheidender Entwicklungspunkt war, als der Reichsarbeitsdienst vor dem 2. Weltkrieg das Bachbett des neu geschaffenen sogenannten „Arbeitsdienstgrabens“ tiefer legte und dadurch eine weitergehende Entwässerung ermöglichte.

Die „Landtafel 11“ des bayerischen Landvermessers und Geographen Philipp Apian aus dem Jahr 1558 zeigt nicht nur auf Straßkirchen, sondern zusätzlich auf von Niederschneidung her kommende Wasserausläufer hin, die es heutzutage so nicht mehr gibt.



Dass der Wildreichtum im Moosgebiet für die Jäger in Straßkirchen eine besondere Passion hervorrief, ist auf dem Bild erkennbar. Es wurden nicht nur die heute geschützten Schnepfen und Bekassinen (Vogel des Jahres 2013), sondern auch Birkwild (auf dem Bild sichtbar als Jagdbeute des zweiten Jägers von links, ein Birkhahn) erlegt. Das Bild aus der Zeit um 1900 zeigt von links: Martin Hirtreiter, Lehrer Siegl, Viehhändler Preller und Johann Hirtreiter



Straßkirchen: Zweimal einen Aufstieg in einem Jahr, das ist schon eine Besonderheit, so der Grundtenor bei der Generalversammlung des Eisstockclubs Straßkirchen am 20.10.2013 in der Straßkirchner Gäubodenhalle. Beim ausführlichen Rechenschafts- und Kassenbericht konnte auf das positive Vereinsjahr des Straßkirchner Eisstockclubs zurückgeblickt werden. Es war den aktiven Eisstocksportlern gelungen innerhalb eines Jahres zweimal bis

des 66 Mitglieder umfassenden eingetragenen Vereins eigenverantwortlich das Gelände vor der Gäubodenhalle mit viel ehrenamtlichem Fleiß und einem Materialeinsatz von 1.000 Euro eigenständig verschönern. Aufgrund finanzieller Vorgaben musste die Vereinssetzung aus dem Gründungsjahr 1972 bei der Versammlung angepasst werden. Neben der Veränderung der Zusammensetzung des Vorstandes war gerade die Verlängerung der

Neue Führungsriege des Eisstockclubs

hin zur Bezirksoberliga aufzusteigen. Ein sportlicher Erfolg der sehr anerkannt ist. Daneben wurde aber auch im Bereich aktives Vereinsleben einiges gestaltet. So konnten die aktiven Vereinsmitglieder

Amtszeit der Führungsriege von zwei auf drei Jahre eine gravierende Änderung. Das Eisstockschießen ist als Mannschaftswettbewerb nach wie vor sehr beliebt. Gerade innerhalb der Mannschaften ist Teamgeist und gemeinsames Training ein wichtiges Element, um erfolgreich zu sein. Jugendbeauftragter Christian Hirtreiter hatte als Wahlvorstand die Durchführung der Wahl übernommen und konnte diese zügig abwickeln. Zum Vorsitzenden wurde Christian Greil gewählt. Die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm Georg Wax. Kassenführer ist Ludwig Diel. Die Schriftführung liegt in den bewährten Obhut von Beate Wax. Als Beisitzer im Vorstand fungiert Josef Schreiner. Die Kassenprüfung wird künftig durch Klaus Büchel und Alfred Gegenfurtner sen. durchgeführt.

Energiesparen im eigenen Haushalt ein Muss

Straubing-Bogen/Straßkirchen: Ganz einfach kann sich jeder im Kampf gegen den Klimawandel beteiligen, so der Straubinger Bezirkskaminkehrermeister Hans Ritt. Durch genaues Überlegen und gezielte Sparmaßnahmen kann auch jeder Bürger ohne Komfortverlust im Alltag im Haushalt bis zu einem Viertel der eigenen Energiekosten einsparen. Dies hilft nicht nur der Umwelt, sondern auch dem eigenen Geldbeutel, so der Energieberater bei der durch die Bioenergieregion Straubing-Bogen unterstützten Veranstaltung.

Der Jugendbeauftragte Christian Hirtreiter veranstaltete am Samstag, 19. Oktober 2013, im Gasthof „Zur Post“ (Straßkirchen) in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Energy Scout Ralf Zierer eine Informationsveranstaltung zum Thema „Energiebewußt im Haushalt“. Ob Neubau, Umbau oder Modernisierung - vor dem Hintergrund explodierender Energiepreise wird Energiesparen immer wichtiger. Eingangs ging Christian Hirtreiter auf den globalen Energiemarkt und insbesondere den enormen Energie- und Rohstoffbedarf durch die steigende Weltbevölkerung ein. Nirgendwo wächst auf der Welt die Wirtschaft mit solchen Rekordwerten wie in Asien. Ohne Energie und Rohstoffe geht das nicht endlos weiter, so Hirtreiter. Daher müsse man vor allem bei uns mit Innovationen und auch Einsparungen den Herausforderungen entgegenstehen. Ritt machte deutlich, dass die Biomasse in einen Energiemix stark eingebunden werden muss und dass vor allem der Energiebedarf in den eigenen Vier-Wänden eingeschränkt werden muss. Die sinkenden Erzeugerpreise und die Gefahr verminderter Förderleistungen durch die staatlichen Stellen zwingen auch die Landwirte weit mehr zu überlegen, um die Existenz eines Betriebs zu sichern. Produktnischen und alternative Vermarktungsformen schaf-

fen neue Erwerbsmöglichkeiten und Einkommenskombinationen. So benötigen in einem 2-Personen-Haushalt allein die Elektrogeräte im Stand-by-Betrieb unnötige Stromkosten von 70 € im Jahr. Aufgrund der aktuellen Strompreisdiskussion werde man sich mit der Energieproblematik immer mehr beschäftigen müssen. Erdölpreise von 8 Pfennig wie vor 30 Jahren seien einfach eine Wunschvorstellung. Erdöl wird für viele Produkte benötigt und daher wird der Energiebereich vermutlich bald diesen immer teurer werdenden Rohstoff „vermeiden müssen“.

Hans Ritt betonte, dass einige wenige Tipps schon helfen, richtig Geld zu sparen: Jede Heizung verbraucht Strom durch die Heizpumpe: Eine alte Pumpe verursacht mind. 100 € Stromkosten im Jahr, neue Hocheffizienzpumpen kosten jährlich weit unter 20 € an Strom. Für Heizungs- und Warmwasserleitungen, die durch ungeheizte Räume verlaufen, schreibt der Gesetzgeber eine Dämmung vor.

Auch bei Leitungen in beheizten Räumen empfiehlt sich eine Isolierung. Schlecht eingestellte Heizsysteme verursachen unnötig hohe Kosten und sind anfällig für schwerwiegende Schäden. Wer seine Heizung regelmäßig vom Fachmann warten lässt, spart erhebliche Heizkosten. So stellt man bspw. die Vorlauftemperatur des Heizwassers richtig ein, was in vielen Gebäuden nicht optimal

geregelt ist. Der Energy-Scout Ralf Zierer informierte, dass der Landkreis Straubing-Bogen im Jahre 2009 die Auszeichnung „Bioenergie-Region“ vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz erhalten hat. Die Information und Beratung der Bürger übernehmen sog. „Energy-Scouts“. Die Scouts setzen sich intensiv für den Ersatz fossiler Brennstoffe ein. Im Falle der Gemeinden Straßkirchen und Irlbach hat diese Funktion Ralf Zierer übernommen.

Er betonte, dass ausschließlich hier ein kostenloses Energiesparpaket im Wert von über 70 Euro - gefördert vom Bundesministerium für Umwelt - ausgegeben wird. Ralf Zierer hat einen Energie-Koffer mit Messgeräten für seine Tätigkeit erhalten. Alle Energiescouts sind qualifiziert, als kostenlose Ansprechpartner vor Ort zum Thema Energiesparen und für den Ersatz fossiler Brennstoffe tätig zu werden. Infomaterial werde ausgegeben und Initialberatungen durchgeführt.



Der Energiekoffer des Energy Scouts und entsprechendes Gerät kann kostenlos gegen Pfandhinterlegung vor Ort ausgeliehen werden. v.l.: Energy Scout Ralf Zierer, Bauphysiker Dietrich Hinz, Kaminkehrermeister Hans Ritt und Jugendbeauftragter Christian Hirtreiter

Aktives Vereinsjahr abgeschlossen - 54 Einsätze und über 1.700 freiwillige Einsatzstunden absolviert

Straßkirchen: Die Stützpunktfeuerwehr Straßkirchen hatte am Samstag, 9.11.13, die diesjährige Jahreshauptversammlung durchgeführt. Kommandant Adolf Hundshammer informierte, dass seit November 2012 54 Ein-

sätze - über 1.700 Einsatzstunden waren notwendig - stattfanden. Dies war im Jahr 2013 fast doppelt so viel wie im Jahr davor. Besonders dargestellt wurden die Einsätze im Rahmen des Hochwassergeschehens im Juni 2013

und den Brandereignissen in der Irlbacher Schlossbrauerei. Beim Bericht des Jugendwarts Matthias Michl wurde die Neugründung einer Jugendgruppe mit 14 jungen Männern im Sommer 2013 hervorgehoben. Die Gründung der Jugendfeuerwehrtruppe erfolgte auf Initiative des örtlichen Jugendbeauftragten Christian Hirtreiter. Die jungen Feuerwehrmänner Fabian Fuest, Tobias Seubert, Lukas Goetz, Johannes Ertl, David Beham, Weinzierl Florian, Stefan Häusler, Fabian Nusko, Thomas Pex, Michael Schwarz Müller, Nico Biering, Sebastian Käuffl und Johannes Stadler konnten sich persönlich vorstellen. Die Ausbildungen wurden durch die Jugendwarte Michl Matthias und Hein Patrick, sowie durch Kommandant Adolf Hundshammer durchgeführt, sodass am 19. Okt. 2013 die erfolgreiche Absolvierung des Jugendleistungsabzeichens möglich war.

